

**Smith & Wesson M 686 International:**

# Modernisiert



# er Klassiker

Neu ist der Smith & Wesson 686 keineswegs – eher ein Youngtimer oder Klassiker. Wie kaum ein anderer steht er für zeitloses Design, Präzision und Zuverlässigkeit. Wie steht es um diese Tugenden im mittlerweile 36. Produktionsjahr?

Lange ist es her, als der Smith & Wesson Distinguished Combat Magnum auf den Markt kam – 1980. Damals noch als M 586 in brüniertem Finish. Das besondere an diesem neuen 357er Revolver zeigte sich an der Konstruktion: ein neuer S&W-Rahmen namens L-Frame. Dieser sollte das zu der Zeit noch offene Mittelfeld zwischen dem kleineren J-Frame und dem großen N-Frame schließen. Die kompakteren J-Frame-Griffstücke zeigten sich bei Magnum-Ladungen als zu instabil. Zumindest bei sehr hohen Schusszahlen. Der „N-Frame“ wiederum kommt sehr groß und auch schwer daher. Kein Wunder, denn er wurde von Beginn an als Heavy Duty Frame für das Kaliber .44 Magnum konzipiert. Der neue L-Rahmen der 586/686-Reihe sollte nun beides kombinieren: den schlanken Griffbereich des J-Frame und die Stabilität des N-Rahmens. Das Material wurde hierzu besonders im Bereich von Trommel und Laufverstärkt. Und das Konzept kam sofort an. Besonders der als M 686 bekannte „Stainless-Bruder“ des M 586 schoss sich in die Herzen von Pistolen-schützen und Jägern. Dutzende Sonderversionen und Lauflängen von 2,5 bis 8<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Zoll fanden in den letzten Jahrzehnten ihren Weg in die Händlerregale weltweit.

## Alles beim Alten?

Ja. Ein Smith & Wesson ist ein bisschen wie eine Harley Davidson: Klassischer amerikanischer Stahl, an dem man am liebsten nicht viel neue Technik sehen will. So findet sich bei der Version M 686 International der schmalere



Modell:	Smith & Wesson M 686
Preis:	€ 1224,-
Kaliber:	.357 Magnum / .38 Special
Kapazität:	6 Patronen
Maße in mm (L x B x H):	285 x 39,8 x 146
Lauflänge:	152 mm
Visierlänge:	185 mm
Kimme:	3,1 mm
Korn:	3,15 mm
Abzugsgewicht:	2200 g (Single Action), 5400 g (Double Action)
Gewicht:	1328 g (leer), 1419 g (voll)

Round-Butt-Griffrahmen, wie er seit der Modellgeneration 3 (686-3) ab 1993 verbaut wurde. Auch der 686-typische Laufunterbau namens Full Barrel Lug macht den 686 vorderführig und ruhig im Schuss. Längst sind die Full Lugs zum Stilelement an der 686-Reihe geworden. Ebenfalls seit Generation 5 beim 686 zu finden: Schlossteile und Hammer des MIM-Verfahrens. Hierbei handelt es sich um das sogenannte Metal Injection Moulding, bei dem feine Metallspäne unter hohem Druck und Temperaturen zu ultraharten, aber auch kostengünstigeren Teilen gepresst werden. Ebenfalls schon vor Generationen verändert: der Hahn. Im International arbeitet ein flacher Hammer, denn der Schlagbolzen sitzt fliegend im L-Rahmen der Testwaffe. Der Sechszöller kann aber auch modern sein. So dreht sich hier eine geflutete Trommel links herum und die hölzernen Griffschalen der US-Marke Alta-

mont liegen gut in der Hand und versprühen zumindest ein wenig Exklusivität. Die voll einstellbare Mikrometer-Kimme kommt S&W-gemäß weiß umrandet und harmoniert gut mit dem einfarbigen Scheibenkorn. Die Verarbeitung des 686 International ist gut. Minimale Werkspuren zeigen sich unterhalb des Kornes und auf der Innenseite des Trommelkrans. Der Trommelspalt misst 0,4 Millimeter und gerät damit etwas zu groß. Das Timing des sechsschüssigen Revolvers funktioniert ordentlich. Auf allen Kammern rastet und steht die Trommel sauber und fest.

### Auf dem Schießstand:

Den Schusstest führte VISIER auf 25 Meter Distanz aus der Ransom-Rest-Schießmaschine durch. Danach gingen noch mal einige Trommeln aus der Hand durch den Lauf. Es kam zu keinen Fehlfunktionen während des Schießens. Nach etwa 50 Schuss mit diversen Magnum-Laborierungen woll-

ten die Patronenhülsen freilich erst eine Abkühlungs-Pause, ehe sie sich aus der Trommel nehmen ließen. Die Streukreise zeigen, dass der 686 International deutlich präziser mit den .357-Laborierungen schießt als mit den schwachen 38ern. Die Focchi-Teilmantelgeschosse bildeten einen vorbildlichen Streukreis von 33 Millimetern. Den GECO-Verteidigungsgeschossen vermasselte ein Ausreißer die ansonsten engste 24-Millimeter-Gruppe. Somit kommt die GECO-Laborierung mit 43-Millimeter-Streukreisen auf den zweiten Platz. Auch in der Version International bestätigt der Smith & Wesson 686 seine sportliche Tugend: Streukreise von deutlich unter fünf Zentimetern sind bei ihm die Regel. Durch den Full Barrel Lug zeigen sich die 686er mündungslastiger und lassen auch beim Einsatz von .357-Laborierungen den Revolver angenehm in des Schützen Hand liegen. Erst die kräftig geladenen Magtech-Magnum-Patronen geben dem Prüfling die Sporen. Feuerblitze beidseitig des Trommelspaltes und aus der Mündung, untermalt von dem Geräusch eines satten Kanonenschlags, lassen den höchsten ermittelten Joule-Wert (561 Joule) glaubhaft erscheinen. Der Revolver schlägt mit der Laborierung zwar etwas höher, aber er ist immer noch sehr gut zu kontrollieren. Alle anderen im Test benutzten Patronen schossen sich sanft. Die

**Das Full Barrel Lug und das satte Korn setzten optische Akzente. Das auf einem Sockel montierte Korn ist verstiftet und somit austauschbar.**





Der 686 International kommt im matten Stainless-Finish mit einer gefluteten Trommel und einer voll einstellbaren Röllchenkemme.

Auf der linken Rahmenseite oberhalb des Trommelschiebers befindet sich seit der Generation 5 ein Sicherheitsschloss.

Laborierungen im Kaliber .38 Special wirkten sogar nur wie ein laues Lüftchen.

#### Fazit:

Auch in der Variante International zeigt sich der S & W 686 als moderner Klassiker: Er schießt präzise und arbeitet zuverlässig. Wie bei vielen Schusswaffen legten auch die Smith & Wesson-Modelle in den letzten Jahren preislich zu. Mit einem Preis von 1224 Euro ist der M 686 kein Schnäppchen, bietet aber ein stimmiges Preis-Leistungs-Verhältnis: Man erhält einen präzisen Markenrevolver. Wer einen 357er sucht, kommt am M 686 eigentlich nicht vorbei.

*Text: Alexander Orel*

*Fotos: Michael Schippers*

Der Revolver kam von der Waimex ([www.waimex.com](http://www.waimex.com)) – dafür vielen Dank!

#### Schießtest Smith & Wesson 686, .38 Special/ .357 Magnum

Nr.	Fabrikpatronen	SK (mm)	v <sub>2</sub> (m/s)	E <sub>2</sub> (J)
<b>.38 Special</b>				
1	148 grs Sellier & Bellot Wadcutter	49	171	140
2	148 grs GECO Wadcutter	72	161	124
<b>.357 Magnum</b>				
3	158 grs Fiocchi SJSP	<b>33</b>	328	551
4	158 grs GECO JHP	43 (24)	326	544
5	158 grs Magtech SJSP	45	331	561
6	158 grs PMC Bronze JSP	75 (46)	317	514

**Anmerkungen/Abkürzungen:** SK (mm) = Streukreisangaben in Millimetern, Schussentfernung 25 Meter, aus in der Ransom-Rest-Schießmaschine eingespannten Waffe ermittelt. Bei den Angaben handelt es sich um Sechs-Schuss-Trefferbilder, die Werte in Klammern sind Angaben nach Abzug eines Ausreißers. v<sub>2</sub> (m/s) = Geschwindigkeit, direkt vor der Mündung ermittelt. Messgerät: Mehl BMC 18. E<sub>2</sub> (J) = anhand von v<sub>2</sub> und Geschossgewicht errechneter Geschossenergiewert, in Joule. Auf der Website [www.helgpeters.de](http://www.helgpeters.de) lässt sich dieser Wert online ermitteln. Geschoss-Abkürzungen: JHP=Jacketed Hollow Point (Mantel-Hohlspitz), SJSP=Semi Jacketed Soft Point (Teilmantel), JSP=Jacket Soft Point (Teilmantel).